STANSER MUSIKTAGE, 25.–30.4.2017 – VERHEISSUNGSVOLLE WUNDERTÜTE

Über 30 Bands aus den Sparten World Music, Jazz und zeitgenössischem Pop geben sich dieses Jahr in Stans die Ehre. Die Stanser Musiktage sind letztes Jahr nach einer einjährigen Pause wieder frisch und gut gestartet.

Luciano Biondini

Colin Stetson

FOTOS: PD/ZVG

Das Programm ist stilistisch bunt, aber nicht beliebig. Da werden aus den Schwerpunktbereichen Jazz, World Music und anspruchsvollem Pop einige Perlen gefischt, zu denen vor allem auch Künstler gehören, die hierzulande noch nicht so bekannt oder kurz vor dem Abheben sind.
Das kann man vom 87-jährigen Klarinettisten **Rolf Kühn** nicht behaupten: Er ist mit seiner eindrücklichen musikalischen Biografie einer der wenigen europäischen Musiker von Weltformat. Nach Stans kommt Rolf Kühn mit der kroatischen Cellistin **Asja Valcic** und dem brasilianischen Perkussionisten **Amoy Ribas.** Valcic kennt sowohl die Klassik wie die Improvisation und ist Mitbegründerin des radio.string.quartet.vienna. Ribas hat sich einen Namen gemacht mit Musikern wie Richard Galliano oder Hermeto Pascoal.
Etwas weniger lange, aber prominent auf der Piste ist **Colin Stetson,** der auch mit Pop-Grössen wie Tom Waits, Arcade Fire oder Bon Iver gearbeitet hat. Der amerikanische Saxophonist lässt mit seinen Solo-Alben "New History of Warfare Vol. 1" und "Vol. 2" seine musikalische Kunst eindrücklich aufleuchten. Stetson studierte bei Roscoe Mitchell und spielte mit grenzensprengenden Jazzern wie Anthony Braxton, Fred Frith, Peter Kowald oder Kenny Wollesen.
Eine aussergewöhnliche Musik zwischen Jazz, Tribal-Trance und Minimal Music generiert **Joshua Abrams** mit seiner **Natural Information Society.** Der amerikanische Bassist, der unter anderem mit Matana Roberts, Fred Anderson, Michael Hagerty oder Hamid Drake arbeitete, spielt die marokkanische Gimbri, eine Laute mit drei Saiten, die in der Gnawa-Musik der Berber verwendet wird. Rundherum oszillieren Gitarre, Harmonium, manchmal Vibraphon und verschiedene Schlaginstrumente.
Zu den wahren Trance-Meistern gehören die **Master Musicians of Jajouka** (Leitung Bachir Attar), deren Entdeckung für den Westen auf Paul Bowles, William S. Burroughs und Brian Jones zurückgehen. Den Mardi-Gras-Groove nach Stans bringt die **79rs Gang** aus New Orleans. Mit ihren zwei Big Chiefs gehört sie zu den Vertretern der Mardi Gras Indians. Für funky Grooves mit Bläsern ist Londons Afro-Beat **King Dele Sosimi** mit seiner Band zuständig. Sosimi spielte 15 Jahre mit Fela Kuti und Femi Kuti
Ein anspruchsvolles Hörvergnügen servieren **A Novel of Anomaly.** In diesem Quartett sind mit **Andreas Schaerer, Lucas Niggli, Luciano Biondini** und **Kalle Kalima** vier herausragende Musiker versammelt. Sie sind erfahren in Improvisation, bringen je ihr Eigenes mit und können sich mit ihrer Neugier immer wieder selber überraschen.
Seit über 25 Jahren arbeiten **Achim Kaufmann** und **Michael Moore** zusammen, die sich in der Jazzszene von Amsterdam kennengelernt haben. Der amerikanische Saxophonist Michael Moore ist bekannt durch seine Zusammenarbeit mit Han Bennink und Ernst Rijseger (Trio Clusone) oder Gerry Hemingway. Das Spiel des deutschen Pianisten Achim Kaufmann ist von Poesie, Energie und Abstraktion geprägt. 2015 hat er den renommierten Albert-Mangelsdorff-Preis (Deutscher Jazzpreis) erhalten. Das Duo pflegt eine eher introspektive Musik voller Nuancen, die jederzeit sehr frei ist.
Arabischer Gesang und elektronische Klangwelt treffen sich im Duo von **Werner Hasler** und **Kamilya Jubran.** Der Berner Elektroniker/Trompeter und die israelisch-palästinenische Sängerin haben sich vor Jahren getroffen und eine regelmässige Zusammenarbeit entwickelt. Die beiden suchen ihre persönliche Musiksprache, in der Elemente aus arabisch-orientalischen und europäisch-westlichen Traditionen ein weltoffenes Zuhause finden.
In hiesigen Breitengraden verwurzelt und gleichzeitig durchlässig für (volks)musikalische Einflüsse aus aller Welt ist das Duo **Albin Brun** und **Patricia Draeger.** Selten genug, dass Schwyzerörgeli und Akkordeon musikalisch so souverän und befreiend zusammenfinden. Volksmusik im engeren, wenn auch zeitgenössischen Sinne ist mit dem **Pirmin Huber Ländlerorchester** zu hören, dem Hausorchester der Stubete am See Zürich.
Zu den Pop-nahen Acts in Stans gehören die von Hip-Hop und modernem R'n'B beeinflusste Sängerin **Fatima,** die Israelin **Riff Cohen** mit ihren starken arabischen Einflüssen, der jazzige R'n'B von **Xenia Rubinos,** die schwedische Sängerin **Anna von Hausswolff** mit ihrem düsteren Kammer-Orgel-Pop, der mitreissende "Indie-Mambo" von Calexico-Mitglied **Sergio Mendoza** und seinem Orkesta, die brasilianisch-deutsche Sängerin **Dillon** oder die Portugiesin **Gisela João,** die wohl beste zeitgenössische Fado-Sängerin.
Pirmin Bossart

Infos unter www.stansermusiktage.ch

42. INTERNATIONALES JAZZFESTIVAL BERN, 11.3. – 20.5.2017, MARIANS JAZZROOM, KURSAAL, HOTEL SCHWEIZERHOF

Mit dem Frühling hält auch der internationale Jazz Einzug in die Bundesstadt. Vom 11. März bis 20. Mai 2017 treffen sich anlässlich der 42. Ausgabe des Internationalen Jazzfestivals Bern im Marians Jazzroom des Hotels Innere Enge, im Hotel Schweizerhof sowie im Berner Kursaal vielversprechende Jazzgrössen vorwiegend US-amerikanischer Herkunft.
Die Ausnahme bestätigt die Regel: Bei der Opening Night am 11. März zeigt sich der kubanische Irakere-Mitgründer und Pianist **Chucho Valdés** auf der Bühne des Kursaals. Valdés kann bis heute 31 Alben sein Eigen nennen und wurde mehrmals mit Grammy-Awards ausgezeichnet. So auch neulich: Mit seinem "Tribute to Irakere: Live in Marciac" sicherte er sich einen Grammy in der Kategorie "Best Latin Jazz Album". Sein Spiel ist kraftvoll, flink und reich an Phrasierungen. Valdés verbindet Harmonien Lateinamerikas mit afroamerikanischen Rhythmen.
Am Opening beteiligen sich neben Valdés auch zwei weitere Pianisten: So der 13-jährige **Joey Alexander** aus Bali mit seinem Trio sowie der ungarisch-kanadische Virtuose **Robi Botos.** Botos bietet eine Melange aus nordamerikanischem Bebop, Hard Bop und Modern Jazz mit osteuropäischer Folkmusik.
Die ersten drei Festivalwochen sind traditionell dem Blues gewidmet: **Toronzo Cannon,** ein Vertreter des Chicago Blues, präsentiert seinen satten Gitarrensound und seine soulige Stimme im Marians Jazzroom vom 14. bis 18. März. Cannons Liedtexte sind von Erlebnissen und Beobachtungen geprägt, die er als "nach wie vor" Busfahrer in der Chicagoer West Side macht.
In der Folgewoche spielt **Charlie Musselwhite** mit seiner Blues-Mundharmonika. Der Grammy Award-Gewinner 2014 durfte in seinen jungen Jahren mit Muddy Waters und – wiederholt – mit John Lee Hooker kooperieren, später spielte er mit Tom Waits und INXS. Viele sehen in ihm den talentiertesten Mundharmonikaspieler überhaupt.

Pianist **Marcus Roberts,** Gitarrist **Biréli Lagrène,** das Jazz-Fusion-Ensemble **Spyro Gyra,** Saxophonist **Chris Potter** oder Sängerin **Catherine Russell** sind weitere beachtenswerte Headliner des Festivals. Letztere ist sowohl im Blues als auch im Jazz beheimatet. Gemeinsam mit **Charanee Wade** und **Brianna Thomas** gestaltet sie die inzwischen Tradition gewordene Muttertags-Blues-Gala im Hotel Schweizerhof am 14. Mai. Eine weitere, vielbeachtete Sängerin, **Cécile McLorin Salvant,** tritt in der ersten Maiwoche in Bern auf. Mit ihrem Charisma, ihrer phrasierten und von der Tonalität her vielseitigen Gesangsweise vermochte sie bereits in den vergangenen Jahren das Berner Publikum in ihren Bann zu ziehen. Die Erwartungen an ihre Konzertreihe dürften entsprechend hoch sein.
Das Jazzfestival Bern wird auch dieses Jahr von Schweizer Jazz-Studenten sowie Studierenden aus New York im Jazz-Zelt begleitet, welches auf dem Gelände der Inneren Enge extra für die Festivalmonate aufgestellt wird. Den Auftakt macht hier das **HKB Jazzorchestra** unter der Leitung des belgischen Trompeters, Komponisten und Arrangeurs **Bert Joris.** Es folgt in der zweiten Festivalwoche das **Chromatic Trio,** bestehend aus **Mélusine Chappuis** am Klavier, **Fabian Kraus** am Bass und **Xavier Almeida** am Schlagzeug. Ab Woche drei stehen Studenten der **New School for Jazz New York** sowie von der **New Yorker Juilliard University** auf der Zelt-Bühne.
Luca D'Alessandro

Infos unter www.jazzfestivalbern.ch

Chucho Valdes

Jeff Hamilton

FOTOS: PD/ZVG